

„Weißer-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 106.

Dienstag, den 14. September 1909.

75. Jahrgang.

Unter den Pferden des Sägewerksbesizers Ahmann in **Obercarsdorf** Rat.-Nr. 41
ist die **Influenza** (Rollausscheuche) ausgebrochen.
1096 G. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 13. September 1909.

Freitag und Sonnabend, den 17. und 18. September ds. Js.,
werden die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft gereinigt und daher
nur **dringende Geschäfte** erledigt.
809 a A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 11. September 1909.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier.
Erbsgerichtsgasthof in Seyde. **21. September 1909, vorm. 10 Uhr:** 81 w. Stämme,

14203 w. Röhler, 780 w. Reisstangen. **Nachm. 2 Uhr:** 17 rm w. Nusscheite,
128 rm w. Brennscheite, 361 rm w. Brennknüppel, 32 rm h. u. w. Zaden, 210 rm
h. u. w. Äste. Einzelhölzer in Abt. 7, 16, 18, 21, 28, 32, 33, 34, 40, 43, 46, 47,
53, 58, 59, 62, 64, 65, 67, 68, 73, 75, 76, 83, 84.

Ag. Forstrevierverwaltung Rehfeld. **Ag. Forstrentamt Frauenstein.**

Bekanntmachung.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das **Betreten des Bau-
gebietes der Talperre bei Walter** unbefugten **streng verboten** ist.
Walter, am 10. September 1909. **Königliches Talperren-Baubureau.**

Der Zwischenfall

in der braunschweigischen Frage.

Die Frage der Thronfolge ist bekanntlich für das Herzogtum Braunschweig seit dem Tode des Herzogs Wilhelm eine offene geblieben, da der deutsche Bundesrat im Interesse der Ruhe im Deutschen Reiche die Bestätigung des braunschweigischen Thrones durch den nächsten Erben desselben, den Herzog von Cumberland, den Sohn des letzten Königs von Hannover, verhindert hat, denn man befürchtet mit Recht, wenn ein Welfenprinz Herzog von Braunschweig wird, das Austauschen einer großen welfischen Frage in Deutschland und die Forderung der Welfenpartei auf Wiederherstellung des Königreichs Hannover, zumal der Herzog von Cumberland es auch in neuester Zeit ausdrücklich abgelehnt hat, einen Verzicht auf die Krone von Hannover auszusprechen. Der deutsche Bundesrat würde nun wahrscheinlich auf einen Antrag Preußens die Thronfolgefrage für Braunschweig schon in einer anderen Weise erledigt haben, wenn Preußen nicht selbst diese Thronfolgefrage noch in der loyalistischen Weise zu lösen hoffte, das heißt mit anderen Worten, ein Nachfolger Sohn oder Enkel des Herzogs von Cumberland kann noch Herzog von Braunschweig werden, sobald die Gefahr des Austauschens einer großen Welfenfrage für Hannover und Braunschweig nicht mehr besteht. Es war daher vom alldeutschen Standpunkte aus gut gemeint, aber vollständig verfehlt, daß der Alldeutsche Verband auf seiner letzten Tagung in Schandau die braunschweigische Frage wieder angeknüpft hat und das Verlangen zum Ausdruck brachte, daß das Herzogtum Braunschweig wie Elsaß-Lothringen Reichsland werden solle. Bekanntlich wird das Herzogtum Braunschweig im Bezug auf seine Regierung von einem Regenten vertreten, der Regierungszustand in Braunschweig gilt also ein provisorischer, womit auch der Bundesrat anerkennt, daß er die legitimen Erbansprüche des herzoglichen Hauses Cumberland achtet und erfüllen will, sobald es die Interessen des Reiches und die Haltung der Prinzen von Cumberland gestatten. Durch irgendwelche aus dem deutschen Volke heraus kundgegebene Wünsche kann daher die braunschweigische Thronfolgefrage nicht erledigt werden, zumal die Braunschweiger selbst an ihrem Herzogtum nach althergebrachter Tradition und politischer Treue hängen. Der Zustand, wie er durch die Einsetzung eines Regenten für Braunschweig nun einmal besteht, muß also sowohl im Interesse der Braunschweiger als auch in der bedingten Anerkennung der Rechte der Prinzen von Cumberland auf die Thronfolge in Braunschweig noch weiter aufrecht erhalten werden, bis ein ganz neuer zwingender Grund entweder zur Einsetzung eines Herzoges aus legitimen Gründen oder zu einer Umwandlung Braunschweigs in ein Reichsland drängt, inzwischen sollen sich aber weder die Deutschen als Nation noch die Braunschweiger als Angehörige ihres Herzogtums über diese ganze Frage aufregen, und vor allen Dingen sollte man den da und dort auftauchenden kleinen welfischen Rundgebungen gar keine weitere Beachtung schenken, denn die in einem mächtigen nationalen Zuge wiederhergestellte und festgefügte deutsche Einigkeit wird nie und nimmer gestatten, daß ein dynastischer Konflikt die Einheit des deutschen Reiches und den Frieden zwischen den erlauchten Bundesfürsten gefährden darf. Jedenfalls muß bei allen national gesinnten Politikern die Erkenntnis vorhanden sein, daß ein Prinz von Cumberland zurzeit nicht Herzog von Braunschweig werden kann, da die Welfenpartei noch besteht und dann von ihr der neue Herzog von Braunschweig, ob er nun wollte, oder nicht, bald als Führer der Welfenpartei erklärt werden würde, eine solche Entwicklung der Dinge will weder der deutsche Bundesrat noch das deutsche Volk, und darüber hat sich die Nichtbesetzung des Thrones von Braunschweig durch einen welfischen Herzog notwendig gemacht.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Eine größere Zahl, etwa fünfzig Herren, waren am Sonnabend der Einladung zu einer Besprechung über die etwaige Aufstellung eines national-liberalen Kandidaten zur Landtagswahl in unserem 5. städt. Wahlkreis gefolgt. Nachdem Herr Rud. Reichel die Gründe dargelegt hatte, die ihn bewogen hätten, eine solche Versammlung einzuberufen, sprach man sich dahin aus, daß es wohl an der Zeit sei, auch in unserem Wahlkreis einen national-liberalen Kandidaten aufzustellen, daß ein solcher aber nur durch einen national-liberalen Verein wirksam in der Agitation unterstützt werden könne. Es wurde daher ein „national-liberaler Verein im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde“ gegründet und zugleich zur Vorstandswahl geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Rud. Reichel, als dessen Stellvertreter Herr Bahnverwalter Schröder bestimmt. Zum Schriftführer bez. dessen Stellvertreter wählte man die Herren Lehrer Hunger-Alberndorf und Kaufmann Zimmermann, zum Schatzmeister Herrn Oberpostassistent Gleisberg, außerdem noch 7 Herren aus der Stadt als auch dem Bezirk zu Weisigern. Inzwischen war der Sekretär des national-liberalen Reichsvereins Herr Dr. Prütz-Dresden eingetroffen und machte die Anwesenden mit den zukünftigen Aufgaben der national-liberalen Partei bekannt. Der anwesende, von verschiedenen Städten unseres Wahlkreises schon als national-liberaler Kandidat aufgestellte Herr Kommerzienrat Lange-Glashütte betonte alsdann, daß es ihm Ueberwindung gekostet habe, eine solche Kandidatur anzunehmen, daß er es aber getan habe im Hinblick darauf, daß unser Kreis in früherer Zeit lange Jahre national-liberal vertreten gewesen sei. Er legte dann dar, welche Stellung er zu den dem neuen Landtage zu unterbreitenden Gesetzesvorlagen nehmen würde, so zu dem Gemeindesteuergesetz und zum Schulgesetz. Bei diesen würde er nie für eine Ausschaltung des Religionsunterrichts in der Schule zu haben sein. Freilich müsse der Religionsunterricht etwas freier gestaltet werden. Die in den letzten Jahren herrschende Sparwut, unter der besonders die Sächs. Staatseisenbahnen gelitten haben, müsse ein Ende nehmen, denn was notwendig sei, müsse geschafft werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Staatsschulden wieder etwas anwachsen. Vor allem aber werde er stets das Wohl des ganzen Bezirks und nicht nur einzelner Teile desselben im Auge haben. Die Worte des Herrn Kommerzienrat wurden mit großem Beifall aufgenommen und war man allgemein der Ansicht, daß man zur kommenden Landtagswahl Herrn Lange mit gutem Gewissen seine Stimme geben könne. Erst nach 12 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende.

In Mügeln bei Dösch starb am 7. September Pfarrer Emil Gustav Siegert, 1882 bis 1898 Pfarrer in Hermsdorf bei Frauenstein. Geboren 1854 zu Weisigau in Brandenburg, war er zurzeit eines dem heutigen ähnlichen Theologenmangel nach Sachsen gekommen. Durch seine positiven Predigten hat er in Hermsdorf in großem Segen gewirkt.

Ripsdorf. Der Sächsische Polizeibeamtenverein (Bezirk Dippoldiswalde), welcher über 1700 Mitglieder zählt, hat am 12. September im Hotel zur Teilsteppe eine Bezirksversammlung abgehalten, welche von 9 Ortsgruppen besucht war. Vor Beginn der Versammlung wurde von den Anwesenden die neu erbaute Kirche besichtigt. Der Vorsitzende des Bezirksvereins erläuterte einen längeren Bericht über die in Weisig am 9. und 10. August abgehaltene Mitgliederversammlung. Dann wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt. Als nächster Versammlungsort wurde Altenberg gewählt.

Altenberg. Die Zahl der Jüglinge hiesiger Kinderbewahranstalt ist in den letzten Monaten derart zurückgegangen, daß sich die Ortsgruppe des Albertvereins vor

die Frage gestellt sieht, die Anstalt zu schließen, wenn nicht bald wieder eine stärkere Benutzung derselben eintritt. Zur Zeit werden nur 5 oder 6 Kinder regelmäßig zugeführt, trotzdem müssen aber die nicht unwesentlichen Regiekosten (Seizung, Kochen, Aufsichtsführung) fast unvermindert aufgebracht werden. Wenn die gute Absicht der Ortsgruppe, minderbemittelten Eltern die Sorge um die Kinder tagsüber abzunehmen, keine Anerkennung und Unterstützung findet, so müßte eine mit großen Opfern geschaffene Einrichtung fallen, die dann später sobald nicht wieder aufgenommen werden dürfte.

Frauenstein. Nach der im hiesigen Rathaus ausliegenden Wählerliste für die im nächsten Monat stattfindenden Landtagswahlen haben in Frauenstein 83 Wähler 1 Stimme, 78 Wähler 2 Stimmen, 34 Wähler 3 Stimmen und 37 Wähler 4 Stimmen, zusammen also 489 Stimmen.

Dresden. Sicherem Vernehmen nach ist, wie das offizielle „Dresdner Journal“ mittelt, als Tag, an dem die Abgeordneten für die Zweite Kammer der Ständeversammlung zu wählen sind, der 21. Oktober in Aussicht genommen.

Freitag, den 17. September, vorm. 1/2 12 Uhr, findet im Sitzungssaale der Igl. Kreishauptmannschaft eine Sitzung des Kreis Ausschusses statt.

Dresden. Vom Königlich Sächsischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: „Nachdem verschiedene Herren Vertreter der Presse dem Herrn Minister des Innern den Wunsch zu erkennen gegeben haben, sich an einer bestimmten Stelle im Ministerium regelmäßig Informationen holen zu können, ist Herr Geh. Regierungsrat Krug von Nidda von dem Herrn Minister mit der Erstellung solcher Auskünfte beauftragt worden.“ — Diese Neuerung ist im Interesse der Objektivität der Berichterstattung mit Freuden zu begrüßen.

Die Bäderinnung in Frankenberg hat den Preis für das 6-Pfund-Brot um 3 Pf. herabgesetzt.

Am Mittwoch mittag fand auf dem Bahnhofsgelände zu Waldheim eine militärische Massenspeisung statt, bei der innerhalb weniger Stunden 4169 Mann mit reichlicher Mittagstoft versorgt wurden. Jedesmal wurden reichlich 1000 Mann gespeist. In neun großen Dampfkochkesseln sind 21 Zentner Ochsenfleisch, 10 Zentner Reis, 4 Körbe Pilze, 1 Korb Gewürze und 2 Zentner Salz zu einem schmackhaften Gericht verarbeitet worden. Der Speisung, die Herrn Bahnhofswirt Weisner übertragen worden war, wohnten mehrere höhere Jnvidantur- und Eisenbahnbeamte bei.

Zur Reichstags-Verlagwahl in Schneeberg-Stollberg. Das Wahlergebnis stellt sich nach dem nunmehr vorliegenden vollständigen Resultat auf 9444 Stimmen für den nationalen Kandidaten Borwert und 21210 Stimmen für den Sozialdemokraten Schöpflin. Es haben — traurig, aber wahr! — 8183 Wähler von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht!

Die Löwenapotheke in der Grimmaischen Straße in Leipzig, die älteste Apotheke der Stadt, kann am 2. Dezember auf ein 500jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Grenzvorfall im Schachtgrunde bei Obergettengrün, der sich am Dienstag abend zwischen 7 und 8 Uhr ereignete, hat einen recht betrüblichen Ausgang genommen. Wie bereits mitgeteilt, ist es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Grenzern und Schwärzern gekommen. Die beiden Grenzbeamten befanden sich gegenüber der großen Zahl von Paschern in recht bedenklicher Situation. Die Beamten gaben, nachdem die Schmuggler auf Anruf keine Antwort gaben, einige Schredschüsse ab. Hierauf schossen die Pascher sofort scharf, und nun blieb auch den beiden Grenzaufsehern nichts anderes übrig, als dasselbe zu tun. Einer der Schwärzer, Gutsbesitzer Robert Hoffbach aus Bergen bei Adorf, der als sogen. Aufpasser